




***DaLaQui** Gemeinden am Strom*

***Gemeindebrief für die Kirchengemeinden  
Dammatz, Langendorf und Quickborn***

November 2020 bis Februar 2021



*Der schwimmende Weihnachtsbaum  
von Carolinensiel*

*Foto: Heike Sieberns*

## Weihnachten trotz Corona

von Jörg Prahler

Heute kann noch keiner sagen, welche Auflagen wir wegen Corona im Advent, an Weihnachten und danach erfüllen müssen. Die neuesten Nachrichten werden Sie in der EJZ lesen können oder auf unserer Homepage: [www.evangelisch-im-wendland.de/dalaqui](http://www.evangelisch-im-wendland.de/dalaqui)

In diesem Gemeindebrief wollen wir Sie so gut wie möglich darauf vorbereiten und schon mal Alternativen anbieten. Wir sagen nicht nur, was dies Jahr leider ausfallen muss. Wir bieten auch tolle Sachen an. Die Seitenzahlen verweisen darauf, wo Sie in diesem Gemeindebrief mehr darüber lesen können.

### Adventszeit:

Der Gottesdienst in Siemen, der Weihnachtsmarkt in Quickborn und die Konzerte in Langendorf am 3. und 4. Advent fallen leider aus. Statt dessen feiern wir im Advent **Gottesdienste für Kunstinteressierte und Familien** (Seite 7, 16 - 17 und 32).

Außerdem gibt es einen **Online-Adventskalender** aus unserem Kirchenkreis und einen von Heike Sieberns und den anderen VikarInnen der Landeskirche (Seite 8). Vikarin bietet einen Videogottesdienst im Internet an und wird auf Radio ZuSa zu hören sein (Seite 21 und 29).

### Weihnachten:

Die Zahl der Plätze in den Kirchen ist beschränkt. Deswegen feiern wir am Nachmittag des 24. 12. in **Quickborn und Laase unsere Gottesdienste draußen**. In **Damnatz werden zwei Gottesdienste in der Kirche** gefeiert, für die man sich vorher ein Ticket holen muss. In der **Christnacht** und beim **musikalisch-literarischen Gottesdienst** hoffen wir, dass die Plätze reichen werden. Trotzdem können wir nicht garantieren, dass für alle überall genug Platz sein wird. (Seite 4-5, 18-19).

Ein Tipp: Die **Weihnachtsgottesdienste am 25.12. in Quickborn** und **am 26.12. in Damnatz** waren in den letzten Jahren nie überfüllt.

Zusätzlich wird Pastor Prahler einen **Weihnachtsgottesdienst mit einer Erzählpredigt und Weihnachtsmusik** zum Anhören auf die DaLaQui-Homepage stellen: [www.evangelisch-im-wendland.de/dalaqui](http://www.evangelisch-im-wendland.de/dalaqui) Außerdem finden Sie in diesem Gemeindebrief den allerkleinsten Weihnachtsgottesdienst für zu Hause (Seite 12-13).

### Januar und Februar:

Auf die Wohnzimmergottesdienste müssen wir verzichten. Vielleicht können wir uns im Sommer ja in Euren Gärten treffen.

## Moin mitnanner!

Wenn die Uhr im Oktober umgestellt wird, bin ich gedanklich schon in Adventsstimmung. Meine Zimtmengen im Kuchen werden merklich größer. Noch eben schnell einzukaufen, fordert meine Disziplin. Denn der Turm aus Lebkuchen ist schon aufgebaut. Aber ich bleibe hart. Advent ist erst nach Ewigkeitssonntag.

Advent heißt warten. Für mich nicht nur auf Weihnachten, sondern schon auf die Adventszeit.

Die beginnt in meinem Heimatdorf Carolinensiel mit dem Erleuchten des schwimmenden Tannenbaums. Aus einer Stammstisch-Idee wurde eine Tradition. Der Handwerkerverein tüftelte und schweißte, bis das Gestell aus Schwimmpontons fertig war. Stabil und groß genug, um eine fünf Meter hohe Tanne aufzustellen und allen kräftigen Windböen Stand zu halten.

Am Samstag vor dem ersten Advent herrscht ein wildes Treiben am Hafen. Mit einem Kran wird der Tannenbaum aufs Wasser gelassen. Zu allen Seiten wird er an der Hafenkante festgetäut. Dann warten wir auf die Dunkelheit. Ringsherum am Hafen stehen Menschen mit Mütze, Mantel und einem Glühwein in der Hand. Alles wartet darauf, dass die Lichter angehen.



Heike Sieberns, Foto: Jörg Prahler

Wenn sie endlich leuchten, schallt ein „Aaaaah!“ von einer Hafenseite zur anderen. Mein Advent ist da.

Nun geht's los! Lebkuchen, Adventskranz und Wintertee. Aus den Boxen ist von *Last Christmas* über Rolf Zuckowski bis zu *Macht hoch die Tür* alles dabei.

*Denn es kommt der Herr der Herrlichkeit, ein König aller Königreich.* Das ist die Zeit für leuchtende Sterne in den Fenstern. Aber nicht, weil er es bräuchte. Ich brauche es. Die Lieder, Lebkuchen und der schwimmende Tannenbaum stimmen mich ein. Ich bin berührt. Meine Herzentore werden weit. Für Gott. Der sich auf den Weg zu mir macht. Und ich warte. Denn es ist Advent.

Eure Vikarin

Heike Sieberns

## Regeln für die Teilnahme am Weihnachtsgottesdienst

(jp) Niemand weiß, welche Regeln für den Gottesdienstbesuch im Dezember gelten werden. Wie es auch immer sein wird: Es sind Bestimmungen des Landes Niedersachsen und der Landeskirche, die die Gemeinden befolgen müssen. Diese Regeln dienen zum Schutz gegen die Verbreitung der Corona-Pandemie. Die Kirchenvorstände haben dazu ein Hygienekonzept beschlossen und werden es an die aktuellen Gegebenheiten anpassen.

Im November galt drinnen wie draußen, dass lediglich Personen **aus zwei Haushalten** nebeneinander sitzen oder auch stehen dürfen. Dann muss zur nächsten Person ein **Abstand von 1,5 Metern** eingehalten werden.

Diese Abstände muss man auch vor dem Betreten und nach dem Verlassen der Kirche beachten.

Die Kirchenvorstände weisen den BesucherInnen einen Platz in der Kirche zu. Die Ansagen zum Verlassen der Kirche müssen beachtet werden.

Während des gesamten Gottesdienstes sollen die BesucherInnen den **Mundschutz** aufbewahren. Ausnahme: Beim Sprechen von Psalm, Glaubensbekenntnis und Gebeten kann der Mundschutz abgenommen werden.

Bei Gottesdiensten draußen darf mit Mundschutz gesungen werden.

Die **Zahl der Plätze ist begrenzt**. Wenn alle Plätze belegt sind, darf niemand mehr in den Gottesdienstort eingelassen werden.

Wer **Krankheitssymptome** hat, die auf Corona hinweisen, darf am Gottesdienst nicht teilnehmen.

**Name, Adresse und Telefonnummer aller GottesdienstbesucherInnen** werden erfasst und nach drei Wochen vernichtet.

Ähnliche Auflagen sind auch für Dezember und Weihnachten zu erwarten. Über den neuesten Stand wird auf [www.evangelisch-im-wendland.de/dalaqui](http://www.evangelisch-im-wendland.de/dalaqui) informiert.

Trotzdem fehlen uns zur Zeit selbst noch die entscheidenden Informationen: Wie viele Personen dürfen an Weihnachten in die Kirche?

Damit Sie und wir besser planen können und damit das Betreten der Kirchen oder Gottesdienstorte möglichst reibungslos klappt, haben die Kirchenvorstände das folgende Verfahren beschlossen:

**Gottesdienste in Damnatz**  
**Heiligabend 15.30 und 17 Uhr:**

**Die Teilnahme am Gottesdienst in der Kirche ist nur mit einem Ticket erlaubt.** Ein Ticket ist kostenlos und muss für jede Person ausgegeben werden. Vater, Mutter und zwei Kinder brauchen also vier Tickets. Mit dem Ticket wird einer bestimmten Person ein bestimmter Platz in einem der beiden Gottesdienste reserviert. Geben Sie dabei an, wer aus dem selben Haushalt kommt.

Tickets können Sie am **3. Advent** und am **4. Advent von 14 bis 16 Uhr** in der Damnatzer Kirche erhalten. Wenn alle Tickets vergeben und alle Plätze besetzt sind, kann niemand Weiteres an dem Gottesdienst teilnehmen.

Einlass ist 30 Minuten vor Beginn des Gottesdienstes. Es gilt die Abstandsregel und Sie brauchen einen Mundschutz. **Heiligabend brauchen Sie in Damnatz nur ein Ticket und keinen Namenszettel.**

**Gottesdienste in Quickborn um 15.30 und in Laase um 16.45 Uhr**

**Die Gottesdienste werden bei jedem Wetter im Freien abgehalten.** Tragen Sie warme Kleidung und bringen Sie sich gegebenenfalls einen Schirm, ein Sitzkissen, eine Decke und einen Lappen mit, um Ihren Sitzplatz trockenzuwischen.

**Die Zahl der Plätze ist begrenzt und die Plätze können nicht reserviert werden.** Der Kirchenvorstand wird Ihnen einen Platz zuweisen. Es gilt die Abstandsregel und Sie brauchen einen Mundschutz.

Damit der Zutritt am Gottesdienstort zügig erfolgen kann, füllen Sie bitte den Namenszettel unten zu Hause aus und trennen Sie ihn ab. Geben Sie diesen Zettel beim Betreten des Gottesdienstortes ab.

Sie können einen ähnlichen Zettel auch selbst machen und bei anderen Weihnachtsgottesdiensten außer an Heiligabend in Damnatz verwenden. Dann geht's schneller.

### **Namenszettel**

Damit es in der Kirche an Weihnachten schneller geht, einfach ausfüllen oder selbst so einen Zettel vorbereiten und am Eingang abgeben.

**Datum:**

**Ort:**

**Uhrzeit:**

**Name:**

**Telefon:**

**Anschrift:**

**bitte wenden**

## Die Weihnachtsbäume

Nun kommen die vielen Weihnachtsbäume aus dem Wald in die Stadt herein. Träumen sie ihre Waldesträume wieder beim Laternenschein?

Könnten sie sprechen! Die holden Geschichten von der Waldfrau, die Märchen webt, was wir uns erst alles erdichten, sie haben das alles wirklich erlebt.

Da steh'n sie nun an den Straßen und schauen wunderbarlich und fremd darein, als ob sie der Zukunft nicht trauen, es muss doch was im Werke sein!

Freilich, wenn sie dann in den Stuben im Schmuck der hellen Kerzen stehn, und den kleinen Mädchen und Buben in die glänzenden Augen sehn.

Dann ist ihnen auf einmal, als hätte ihnen das alles schon mal geträumt, als sie noch im Wurzelbette den stillen Waldweg eingesäumt.

Dann stehen sie da, so still und selig, als wäre ihr heimlichstes Wünschen erfüllt, als hätte sich ihnen doch allmählich ihres Lebens Sinn enthüllt;

Als wären sie für Konfekt und Lichter vorherbestimmt, und es müsste so sein, und ihre spitzen Nadelgesichter sehen ganz verklärt darein.

Gustav Falke 1853-1916  
Foto: Rainer Sturm / pixelio.de

### Weitere Personen, die mit mir den Gottesdienst besuchen:

Name:

Telefon:

Anschrift:

Name:

Telefon:

Anschrift:

bitte wenden

## Kerzenschein vorm 2. Advent in Quickborn

Am **Samstag**, dem **5.12.**, um **19 Uhr** wird es in der Quickborner Kirche besinnlich. Während es draußen immer früher dunkel wird, sollen drinnen viele Kerzen brennen.

Pastor Prahler nimmt sich die Zeit für wichtige Fragen: Was gibt uns Hoffnung und woran orientieren wir uns?

## Familiengottesdienst am 2. Advent in Langendorf

Am **6.12.** um **10 Uhr** lädt Diakonin Birgit Thiemann zum **Familiengottesdienst** ein.

Das Thema lautet:  
**„Liebe Grüße! Gott“.**

Maria ist eine ganz normale junge Frau, als sie auf einmal die Botschaft bekommt: „Du sollst Gottes Sohn zur Welt bringen!“

Da staunt Maria nicht schlecht: Gott will als Mensch zu den Menschen kommen. Er will ihnen ganz nahe sein. Und dabei spielt Maria eine besondere Rolle.

Das dürft ihr euch nicht entgehen lassen. Kommt in die Kirche. Staunt mit! Das ist Advent!



### Monatsspruch Dezember

*Brich dem Hungrigen dein Brot,  
und die im Elend ohne Obdach sind,  
führe ins Haus!*

*Wenn du einen nackt siehst,  
so kleide ihn,  
und entzieh dich nicht  
deinem Fleisch und Blut!*

*Jesaja 58,7*

Foto: Andreas Hermsdorf / pixelio.de

## Abendmahl Zuhause

(jp) In den Gottesdiensten im November ist das Abendmahl wegen Corona ausgefallen. Die ganze Gemeinde kommt mit Brot und Wein vor dem Altar zusammen? Das ist mit Abstand schwer oder überhaupt nicht zu machen.

Aber weil wir in unseren Kirchen ohnehin so selten Abendmahl feiern und weil es bestimmt vielen Gemeindegliedern wichtig ist, hatte der Kirchenvorstand die folgende Idee:

Verabreden Sie mit Pastor Prahler oder Vikarin Heike Sieberns doch ein Hausabendmahl. Das ist eine kleine Andacht bei Ihnen zu Hause, in deren Rahmen das Abendmahl gefeiert wird.

Rufen Sie im Pfarramt an: 05865-244. Dann sprechen wir einen Termin und die Art und Weise ab, in der das trotz Corona erlaubt ist.

Vielleicht nicht gerade zwei Tage vor Weihnachten, aber so, dass es allen passt. Wenn der Bedarf groß

## Adventskalender im Internet

(jp) Kinder machen bis Weihnachten jeden Tag ein Türchen auf. Erwachsene können im Dezember jeden Tag online ein Fenster öffnen.

Unter [advent-e.de](http://advent-e.de) finden Sie einen Adventskalender, der von den



Foto: Paul Marx / pixelio.de

ist, dann können so ein Hausabendmahl gern auch im nächsten Jahr oder im Frühjahr feiern.

Die Möglichkeit zu einem Hausabendmahl besteht übrigens auch ohne Pandemie und Corona. Wer zum Beispiel zu alt oder zu krank oder wem der Weg in die Kirche zu beschwerlich ist oder wer einen anderen Grund hat, der kann im Pfarramt um ein Hausabendmahl bitten.

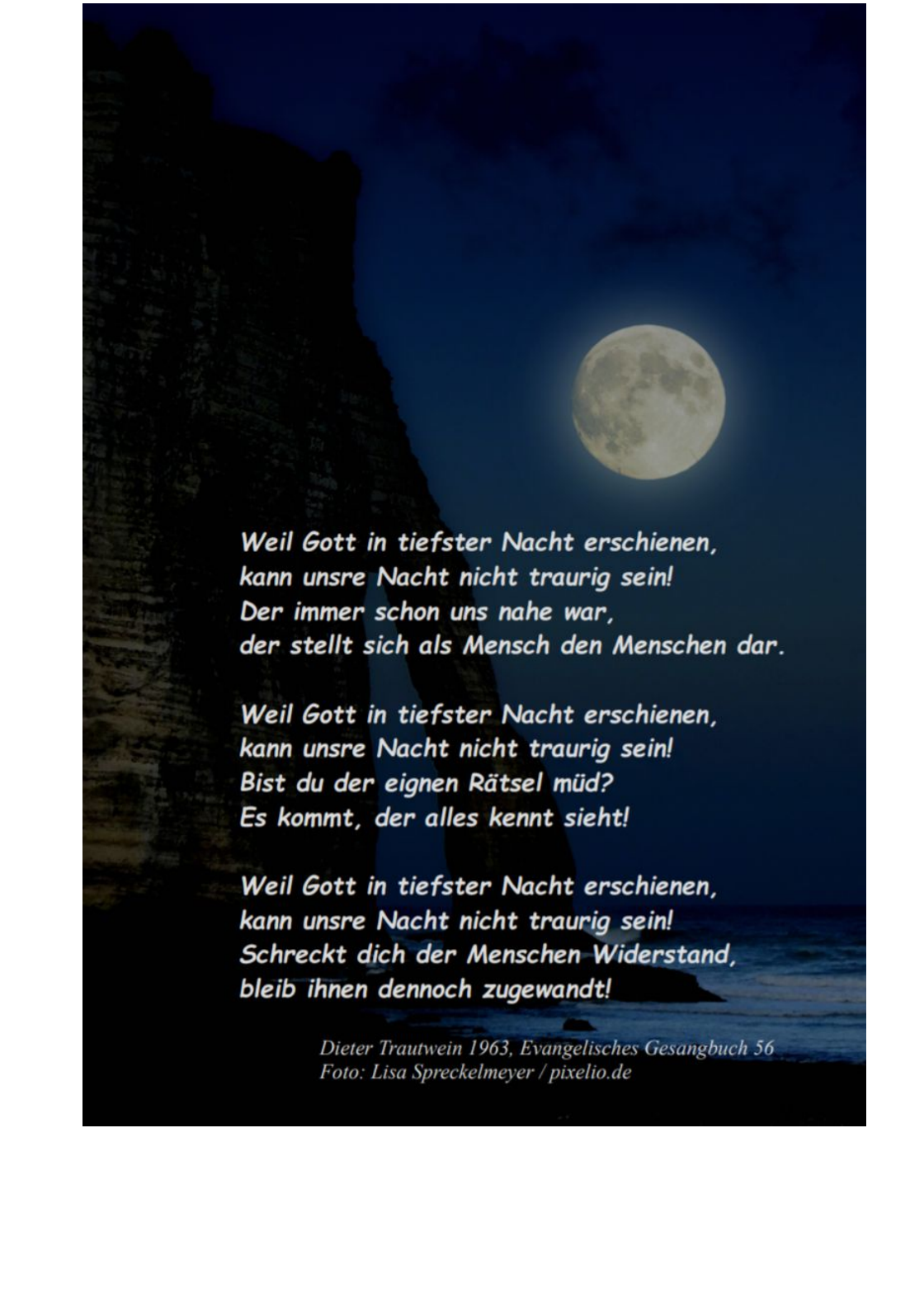
Trauen Sie sich ruhig und rufen Sie an.

Mit herzlichen Grüßen,  
Ihr Pastor Jörg Prahler

VikarInnen rund um Heike Sieberns gestaltet wird.

Auf [evangelisch-im-wendland.de](http://evangelisch-im-wendland.de) wird es im Dezember einen Video-Adventskalender von Leuten aus unserem Landkreis geben.





*Weil Gott in tiefster Nacht erschienen,  
kann unsre Nacht nicht traurig sein!  
Der immer schon uns nahe war,  
der stellt sich als Mensch den Menschen dar.*

*Weil Gott in tiefster Nacht erschienen,  
kann unsre Nacht nicht traurig sein!  
Bist du der eignen Rätsel müd?  
Es kommt, der alles kennt sieht!*

*Weil Gott in tiefster Nacht erschienen,  
kann unsre Nacht nicht traurig sein!  
Schreckt dich der Menschen Widerstand,  
bleib ihnen dennoch zugewandt!*

*Dieter Trautwein 1963, Evangelisches Gesangbuch 56  
Foto: Lisa Spreckelmeyer / pixelio.de*

## Mein Weihnachten 1942 von Lilli Delong

Es war im Kriegswinter 1942. Es mangelte an vielem. Manches gab es gar nicht mehr, etliches nur auf Lebensmittelkarten oder Bezugsscheinen. Und dabei stand doch Weihnachten vor der Tür.

Trotzdem liefen die Weihnachtsvorbereitungen bei uns auf Hochtouren. Im Waschkessel im Keller wurde aus Zuckerrüben Sirup gekocht, Obst und Gemüse aus den Gärten ausgebombter Häuser wurden zu allerlei Leckereien verarbeitet.

Wie viele Frauen konnte auch meine Mutter sozusagen aus nichts was machen. So entstanden aus Kartoffelmehl und Magermilch Schlagsahne und aus Fliederbeersaft eine Art Wein.

Für mich war das alles ganz normal. Ich war noch klein, ging noch nicht zur Schule und kannte nichts anderes. Ich freute mich auf Weihnachten und war gespannt, was der Weihnachtsmann mir wohl bringen würde. An den glaubte ich natürlich felsenfest.

Endlich war es soweit. An einen Weihnachtsgottesdienst kann ich mich nicht erinnern, wahrscheinlich gab es auch keinen wegen möglicher Bombenangriffe.

Gefeiert wurde in der Küche. Das war der wärmste Raum im Haus. Dort stand auch der Tannenbaum,

wahrscheinlich irgendwo geklaut. Die Kerzen waren von miserabler Qualität. Sie tropften wie verrückt und rochen auch sehr eigenartig. Die Geschenke waren unter dem Baum unter einer Decke verborgen.

Mit klopfendem Herzen wartete ich auf den Weihnachtsmann. Meine Tante hatte mit mir ein Gedicht eingeübt, das ich dann aufsagen sollte. Nun wummerte es an der Tür, der Weihnachtsmann kam herein. Vor Schreck hockte ich mich unter den Küchentisch und traute mich nicht hervor.

Ach, was war das denn? Der Weihnachtsmann hatte ja die gleichen Schuhe an wie mein Onkel Hugo sie immer trug. Ich fand das doch recht merkwürdig. Aber bevor ich mir den Kopf darüber zerbrechen konnte, musste ich auch schon das Gedicht aufsagen. Der Weihnachtsmann ermahnte mich, auch immer schön artig zu sein und zog die Decke unter dem Baum weg. Dort befand sich eine wunderschöne Puppenstube und ein richtiger Rodelschlitten. Ich war selig, die komischen Schuhe waren vergessen.

Viel später erfuhr ich, dass tatsächlich Onkel Hugo der Weihnachtsmann gewesen ist und mit meinem Vater zusammen den Schlitten und die Puppenstube gebaut hatte.

Die Geschenke habe ich übrigens noch bis ins Erwachsenenalter hinein besessen. Der Schlitten diente im ersten, so eisigen Nach-

kriegswinter als Transportmittel für geklaute Kohlen. Aber das ist ein anderes Kapitel.

## Weihnachtsbäume gesucht

(jp) Für die Kirchen in Langendorf und Quickborn suchen wir für dieses Jahr noch Weihnachtsbäume. In Quickborn brauchen wir sogar noch einen zweiten Weihnachtsbaum für draußen.

Wer hat einen schmucken Nadelbaum in seinem Garten und mag ihn der Kirchengemeinde spenden? Bitte anrufen bei Pastor Jörg Prahler (05865-244). Dafür vorab schon herzlichen Dank!



Foto: Katja Hinsbrock / pixelio.de

## Danke für das freiwillige Kirchgeld

(jp) Der Spendenaufruf für die Arbeit unserer Kirchengemeinden im letzten Gemeindebrief ist gut angenommen worden.

Für **Damnatz** wurden bereits **940,- €** für Renovierungen in und an der Kirche sowie für die Förderung des Gemeindelebens gesammelt. In **Langendorf** kamen **1.040,- €** für die Renovierung des Gemeindesaals zusammen. In **Quickborn** gingen **1.555,- €** als Spende für eine neue Beleuchtungsanlage im Altarraum der Kirche sowie für die Reparatur der Orgel ein.

Der Kirchenvorstand dankt allen Spenderinnen und Spendern für

Ihren großzügigen Beitrag für die Arbeit Ihrer Kirchengemeinden.

Wenn Sie für das freiwillige Kirchgeld noch eine Spende geben möchten, dann können Sie das am besten per Überweisung tun:

**Kirchenkreisamt Dannenberg**  
IBAN: **DE15 2585 0110 0042 0249 95**  
BIC: **NOLADE21UEL**  
Zweck: **5011 FKB Damnatz**  
oder: **5017 FKB Langendorf**  
oder: **5019 FKB Quickborn**

Bis 100 Euro reicht der Überweisungsträger als Bescheinigung beim Finanzamt. Vielen Dank!

## Der aller kleinste Weihnachtsgottesdienst für Zuhause

(JP) Dieses Jahr ist alles anders. Wir hoffen darauf, dass wir Weihnachten so feiern können, wie wir es schön finden und wie wir es gewohnt sind. Aber wegen Corona ist das nicht sicher. Die Kirchengemeinde versucht, die Gottesdienste so zu gestalten, dass möglichst viele Menschen in verantwortungsvoller Art und Weise daran teilnehmen können. Die Kirchengemeinde und der Kirchenkreis sorgen auch für zusätzliche Angebote und einen Gottesdienst zum Anhören an

Heiligabend im Internet: [evangelisch-im-wendland.de](http://evangelisch-im-wendland.de) oder [evangelisch-im-wendland.de /dalaqui](http://evangelisch-im-wendland.de/dalaqui).

Wenn es aber trotzdem so kommt, dass Sie nicht in den Gottesdienst kommen wollen und wenn Sie keine Möglichkeit haben, den Gottesdienst online zu feiern, dann finden Sie hier einen ganz kleinen Gottesdienst, den Sie auch allein bei sich Zuhause feiern können. Vielleicht zünden Sie sich eine Kerze dazu an, lesen die Texte und singen Sie das Lied.

### Gebet

Lieber Gott Vater, Sohn und heiliger Geist.

In diesem Jahr ist schon so viel anders gekommen als geplant.

Eine Krankheit hat die ganze Welt

und auch unser Leben durcheinander gebracht.

Trotzdem feiern wir heute Weihnachten.

Vielleicht verstehen wir es heute um so besser.

Eine Krippe statt einem Bett – so war das nicht geplant.

Aber dafür standen die Türen des Stalles allen offen.

Komm in unser Haus und sei auch bei allen, an die wir jetzt denken.

Amen

### Die Weihnachtsgeschichte

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das judäische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.

Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heer-

scharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und da die Engel von ihnen gen Himmel führen, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

## Weihnachtslied

O du fröhliche, o du selige,  
gnadenbringende Weihnachtszeit!  
Welt ging verloren,  
Christ ward geboren:  
Freue, freue dich, o Christenheit!

O du fröhliche, o du selige,  
gnadenbringende Weihnachtszeit!  
Christ ist erschienen,  
uns zu versöhnen:  
Freue, freue dich, o Christenheit!

O du fröhliche, o du selige,  
gnadenbringende Weihnachtszeit!  
Himmlische Heere  
jauchzen dir Ehre:  
Freue, freue dich, o Christenheit!

### Fröhliche Weihnachten!

PS: Eine Weihnachtspredigt  
finden Sie unter: [evangelisch-im-wendland.de/dalauqui](http://evangelisch-im-wendland.de/dalauqui)

## Kindern Zukunft schenken Aufruf zur Weihnachtsspende

Corona hat die Not verschärft. Gleichzeitig gibt es weniger Gelegenheiten zum Spendensammeln.

Mehr noch als bei uns sind in den armen Ländern des Südens Kinder die Hauptleidtragenden. Seit Ausbruch der Krise fehlt Millionen Kindern die Chance zum Lernen. Sie leiden am Eingesperrtsein, an häuslicher Gewalt – und an Hunger, weil ihren Eltern das Einkommen weggebrochen ist. Und das wird so schnell nicht vorbeigehen – die Folgen von Corona treffen die Ärmsten am längsten und am härtesten. Sozialsysteme wie bei uns gibt es nicht.



Um vor allem Kindern Zukunft und Perspektiven zu geben, setzt Brot für die Welt in diesem Jahr ein Hoffnungszeichen für die Zukunft der Jüngsten. Sie haben keine Lobby und brauchen mehr denn je unsere Unterstützung. Und wir können sie ihnen geben, denn uns geht es trotz Einschränkungen und Härten vergleichsweise gut.

### Hilfe zur Selbsthilfe

Die internationalen Partner von Brot für die Welt kennen die Lage von Mädchen und Jungen in vielen Ländern sehr genau: Kinder in Paraguay, die Müll sammeln, um Geld zu verdienen. Kinder, die auf den Philippinen in Zuckerrohrplantagen oder in Sierra Leone den ganzen Tag auf dem Markt mitarbeiten, so dass keine Zeit mehr bleibt für den Schulbesuch.

Dabei ist Bildung so wichtig, um den Teufelskreis der Armut zu durchbrechen. Brot für die Welt fördert deshalb viele Bildungsprojekte: Straßenschulen, Schulspeisungen, Schulmaterial, Mikrokredite und Unterstützung für Familien, damit Kinderarbeit nicht mehr nötig ist.

Weihnachten feiern wir, weil Gott in einem Kind zur Welt kam. So muss unsere Liebe und Fürsorge jedem Kind gelten. Helfen Sie Brot für die Welt, die Härten der Pandemie von Kindern im Süden abzuwenden, damit sie ihnen nicht die Chancen auf Zukunft nehmen.

Ihre Spenden werden effektiv und verantwortungsbewusst eingesetzt und geben als Hilfe zur Selbsthilfe Menschen in über 90 Ländern die Möglichkeit, ihr Leben aus eigener Kraft zu verbessern.

Spenden können Sie bar bei ihrem Pfarramt abgeben oder überweisen auf das Konto vom:

**Kirchenkreisamt Dannenberg**  
**DE15 2585 0110 0042 0249 50**

Verwendungszweck:

**"Spende Brot f. d. Welt - KG ..."**

(den Name der Kirchengemeinde angeben).

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung schicken können.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen!

Jens Rohlfing, Pastor in Hitzacker und Brot-für-die-Welt-Beauftragter im Kirchenkreis



## Zum Jahreswechsel

Der du die Zeit in Händen hast,  
Herr, nimm auch dieses Jahres Last  
und wandle sie in Segen.

Nun von dir selbst in Jesus Christ  
die Mitte fest gewiesen ist,  
führ uns dem Ziel entgegen.

Der du allein der Ewge heißt  
und Anfang, Ziel und Mitte weißt  
im Fluge unsrer Zeiten:  
bleib du uns gnädig zugewandt  
und führe uns an deiner Hand,  
damit wir sicher schreiten.

Jochen Klepper 1938

## Jahreslosung 2021

*Seid barmherzig,  
wie auch euer Vater barmherzig ist!*

*Lukasevangelium 6,36*

Foto: Andreas Hermsdorf / pixelio.de

# Gottesdienste und mehr



	Damnatz	Langendorf	Quickborn
1. Advent 29.11.	Beachten Sie auch die Angebote für Advent und Weihnachten im Internet: <a href="http://evangelisch-im-wendland.de">evangelisch-im-wendland.de</a>		
Samstag 5.12.			<b>19 Uhr</b> Gottesdienst mit Posaunen und Kerzen (JP)
2. Advent 6.12.		<b>10 Uhr Familiengottesdienst „Liebe Grüße! Gott“.</b> Maria staunt, welche Pläne Gott mit ihr hat. (Dn. Thiemann)	
3. Advent 13.12.	10.30 Uhr Gottesdienst (Ln. Schulz)		9.30 Uhr Gottesdienst (Ln. Schulz)
4. Advent 20.12.		10.30 Uhr Gottesdienst mit der Taufe von Liam Brownlee. (JP)	9.30 Uhr Gottesdienst (JP)



16

## ☐ Gottesdienst am

### 1. Advent in Damnatz

Walter Reimanns farbenfrohe Bilder hängen bereits seit einigen Wochen in der Damnatzer Kirche. Welche Entdeckung dahinter steckt und was das alles mit einem der großen, ungelösten Rätsel der Mathematik auf sich hat, kann man nicht mal ahnen. Der Gottesdienst wird am **29.11. um 19 Uhr** gefeiert. Pastor Prehler predigt über die Bedeutung von Zahlen. Walter Reimann klärt über Primzahlen und seine Kunst auf.

Außerdem wird Walter Reimann mit der Flöte, unterstützt von Gerd Baumgarten am Fagott und Alice Humbert am Cembalo Barockmusik von Guseppe Sammartini spielen. Siehe Seite 32.

## ☐ Gottesdienst mit Kerzen

Am **5.12. um 19 Uhr** wird in der Quickborner Kirche ein Abendgottesdienst mit Posaunen gefeiert. Siehe Seite 7.

## ☐ Familiengottesdienst in Langendorf am 2. Advent

Am **6.12. um 10 Uhr** feiert Diakonin Birgit Thiemann einen Familiengottesdienst zum Thema „Liebe Grüße! Gott!“ in der Langendorfer Kirche. Siehe Seite 7.

Foto: Rainer Sturm / pixelio.de

17

# Gottesdienste und mehr

	Damnatz	Langendorf	Quickborn
Heiligabend 24.12.	Beachten Sie auch die Angebote für Weihnachten im Internet: <a href="http://evangelisch-im-wendland.de">evangelisch-im-wendland.de</a>		
	<b>15.30 Uhr</b> Christvesper mit Posaunen (HS). <b>17 Uhr</b> Christvesper mit Posaunen (HS).  <b>Für beide Gottesdienste müssen Sie sich vorab ein Ticket besorgen. Siehe Seite 5, linke Spalte.</b>	<b>16.45 Uhr</b> Christvesper bei jedem Wetter auf dem Dorfplatz in Laase. Musik von Anja, Marian und Marek Renz (JP). Die Zahl der Plätze ist begrenzt.  <b>23 Uhr</b> Weihnachtsgottesdienst in der Kirche mit dem Mandolinorchester (HS).  <b>Die Zahl der Plätze ist begrenzt. Bitte bringen Sie zu beiden Gottesdiensten einen ausgefüllten Namenszettel mit. Siehe Seite 5, rechte Spalte und unten.</b>	<b>15.30 Uhr</b> Christvesper mit Posaunen bei jedem Wetter draußen vor der Kirche (JP).  <b>Die Zahl der Plätze ist begrenzt. Bitte bringen Sie zu beiden Gottesdiensten einen ausgefüllten Namenszettel mit. Siehe Seite 5, rechte Spalte und unten.</b>
1. Weihnachtstag 25.12.			9.30 Uhr Festgottesdienst (JP)  <b>Die Zahl der Plätze ist begrenzt.</b>
2. Weihnachtstag 26.12.	10.30 Uhr Festgottesdienst mit Flöte (JP)  <b>Die Zahl der Plätze ist begrenzt.</b>	<b>10 Uhr</b> Musikalisch-literarischer Gottesdienst mit saxophon, Mandolinen, Orgel und Lesungen mit K. Herbst und E. Malitius.  <b>Die Zahl der Plätze ist begrenzt. Bitte bringen Sie zum Gottesdienst einen ausgefüllten Namenszettel mit. Siehe Seite 5 unten.</b>	

18

## ☐ Heiligabendgottesdienste

Wegen Corona ist alles anders. Bitte lesen Sie die Hinweise auf Seite 4 und 5 dieses Gemeindebriefs.

Für die Heiligabendgottesdienste in Damnatz müssen Sie sich vorher ein kostenloses Ticket besorgen. Damit reservieren Sie sich gleichzeitig einen Platz in der Kirche. Siehe Seite 5.

Für die Gottesdienste in Quickborn, Laase und Langendorf können Sie keine Plätze reservieren. Aber wenn Sie am Eingang einen ausgefüllten Zettel mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse abgeben, dann geht es schneller mit dem Eingang. Sie können den vorgefertigten Namenszettel verwenden oder nehmen einfach einen eigenen Zettel. Mehr dazu auf Seite 4 und 5 dieses Gemeindebriefs

## ☐ Liederzettel fürs Handy an Heiligabend



## ☐ Musikalisch-literarischer Gottesdienst

Am 26.12. um 10 Uhr erfreuen Karl Herbst und Eberhard Malitius die Gemeinde mit ausgewählten Texten. Dazu gibt es ausgewählte Musik.

19



# Gottesdienste und mehr

Damnatz

Langendorf

Quickborn

Bitte besuchen Sie einen Gottesdienst in unseren Nachbargemeinden.			
27.12. Sonntag nach W. Silvester 31.12.		<b>16 Uhr</b> Gottesdienst (JP)	<b>17.15 Uhr</b> Gottesdienst (JP)
2. Sonntag nach Weihnachten 3.1.	<b>Beginn der Winterkirche</b>	<b>Beginn der Winterkirche</b>	<b>Beginn der Winterkirche</b> 9.30 Uhr Gottesdienst im ehemaligen Marionettentheater (Ln. Schulz)
1. Sonntag nach Epiphania 10.1.	10.30 Uhr Gottesdienst in der Kirche (HS)		9.30 Uhr Gottesdienst im ehemaligen Marionettentheater (HS)
2. Sonntag nach Epiphania 17.1.		10.30 Uhr Gottesdienst im Gemeindesaal (JP)	9.30 Uhr Gottesdienst im ehemaligen Marionettentheater (JP)
3. Sonntag nach Epiphania 24.1.	10.30 Uhr Gottesdienst in der Kirche (Ln. Haaker-Jung)		9.30 Uhr Gottesdienst im ehemaligen Marionettentheater (Ln. Haaker-Jung)
Letzter Sonntag n. Epiphania 31.1.		10.30 Uhr Gottesdienst im Gemeindesaal (JP)	9.30 Uhr Gottesdienst im ehemaligen Marionettentheater (JP)
Sexagesimae 7.2.	10.30 Uhr Gottesdienst in der Kirche (JP)		9.30 Uhr Gottesdienst im ehemaligen Marionettentheater (JP)
Estomihi 14.2.		10.30 Uhr Gottesdienst im Gemeindesaal (Ln. Haaker-Jung)	9.30 Uhr Gottesdienst im ehemaligen Marionettentheater (Ln. Haaker-Jung)

## ❑ Winterkirche

Ab Januar ist wieder Winterkirche. Wegen Corona hat der Kirchenvorstand zumindest bis Mitte Februar beschlossen, keine Wohnzimmer stattfinden zu lassen.

In Damnatz werden wir in der Kirche Gottesdienst feiern. In Quickborn ziehen wir ins Marionettentheater um. In Langendorf gehen wir, sobald er renoviert ist, in den Gemeindesaal. Bis dahin bleiben wir in der Kirche.

Sollte der Platz in den Gemeinderäumen wegen der Abstandsregeln nicht ausreichen, würden wir auch in Quickborn zurück in die Kirche wechseln.

## ❑ Vikarin im Radio und im Internet

Vikarin Heike Siebrens kommt ins Radio. Am **13. Dezember** ist sie mit einem **Radiogottesdienst ab 13 Uhr auf Radio ZuSa** zu hören. Zuerst kommt der Gottesdienst und dann darf Heike Siebrens noch eine halbe Stunde lang aussuchen, welche Musik gespielt wird.

Außerdem hat Heike Siebrens mit Diakonin Birgit Thiemann und Pastorin Tina Hülsbusch einen **Video-Gottesdienst** vorbereitet. Der ist ab dem **6. Dezember auf evangelisch-im-wendland.de** zu sehen. Ganz anders als ein normaler Gottesdienst und sehr großartig. Gucken!

## **Gemeindehaus**

### **Quickborn**

#### **Dienstag:**

15-17 Uhr: Gemeindenachmittag

Der Gemeindenachmittag fällt wegen Corona aus.

19.30-21 Uhr: Umweltgruppe

Die Umweltgruppe trifft sich in der Coronazeit nach Absprache.

#### **Mittwoch:**

20-21 Uhr: Gospelprojekt

Der Chor kann wegen Corona nicht proben.

#### **Donnerstag:**

16.30-18.30 Uhr: KU

Vorkonfirmanden

Am **26.11.** und am **10.12.**

Danach ist **Pause** bis zum **29.**

**April 2021.**

Hauptkonfirmanden

Am **3.12.**, dem **17.12.** und ab dem **14.1.** wöchentlich.

19.30-21 Uhr: Posaunenchor

Proben nach Absprache.

#### **Samstag:**

9.30-12 Uhr: Kinderkirche

Die Kinderkirche fällt wegen Corona aus.

## **Gemeinderaum**

### **Langendorf**

#### **Dienstag:**

15-17 Uhr: Gemeindenachmittag

Der Gemeindenachmittag fällt wegen Corona aus.

#### **Mittwoch:**

16.30-17.15: Kinderinstru-  
mentalkreis

Das Instru kann wegen Corona nicht proben.

19-21 Uhr: Mandolinenorchester

Proben und Probenort nach Absprache.

#### **Samstag:**

10 Uhr: Mandolinprobe

Proben nach Absprache.

# Freud und Leid

## Geburtstage

## **Freud und Leid**

### **Geburtstage**

Wer nicht in der Geburtstagsliste genannt werden möchte, der möge sich bitte rechtzeitig vorher telefonisch im Pfarramt (05865/244) melden.

***Wir gratulieren herzlich***

***die in diesen Wochen 18 Jahre alt werden!***

Andreas Hermsdorf / pixelio.de

## Freud und Leid

### Taufen

### Beerdigungen

### □ Impressum

Gemeindebriefredaktion im Pfarramt Quickborn, Damnatz und Langendorf.

Mitarbeiter: Lilli Delong, Kerstin Harms, Jörg Prahler, Elfriede Schulz, Heike Sieberns, Gisela Webs. Auflage: 1300.

Namentlich bezeichnete Artikel müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben.

## Monatsspruch Januar

*Viele sagen: "Wer wird uns Gutes sehen lassen?"  
HERR, lass leuchten über uns das Licht deines Antlitzes!*

*Psalm 4,7*

Andreas Hermsdorf / pixelio.de

## **Konfir-CORONA-mation** **Konfirmation 2020 unter Corona-Bedingungen**

(JP) Am ersten Septemberwochenende wurde Konfirmation gefeiert. In Quickborn draußen vor der Kirche. In Langendorf drinnen mit Abstand. Die Konfis erzählen:

### **Danke für das Fundament**

#### **Jannes Linde, Penkefitz**

Am 5. September war es nach langem Warten wegen Corona endlich so weit. Meine Konfirmation durfte stattfinden. Der Anzug passte zum Glück auch noch.

Damit möglichst viele Gäste teilnehmen durften, fand der Gottesdienst auf der Wiese vor der Quickborner Kirche statt. Das Wetter spielte leider während des Gottesdienst nicht mit. Es hat die ganze Zeit geregnet. Jede Familie hatte einen zugewiesenen Bereich. Dort saßen die Gäste mit Schirmen oder unter einem Pavillon.



Unterm Schirm ging's auch bei Schietwetter!  
Foto: privat

Da es ein Open-Air-Gottesdienst war, durften wir auch singen. Der Posaunenchor hat oben im

Gemeindesaal aus den geöffneten Fenstern gespielt. Das hat zur festlichen Stimmung beigetragen. Der Gottesdienst war von allen Beteiligten sehr schön und festlich gestaltet worden.

Es durfte aber kein Abendmahl gefeiert werden und unser Vorstellungsgottesdienst fiel leider aus.

Nach dem schönen Gottesdienst habe ich zusammen mit meiner Familie, Paten und Gästen bei uns zu Hause gefeiert. Dann war das Wetter doch noch gut. Es war anders, aber trotzdem total schön.

### **Ein mulmiges Gefühl**

#### **Tim Papendieck, Klein Gusborn**

Wenn ich an meine Konfirmation zurückdenke, hatte ich im ersten Moment Angst. Ich sollte im Gottesdienst vor Gott das Glaubensbekenntnis ablegen. Ich habe das gut geübt. Ich habe es immer vor meiner Familie vorgetragen und sogar meinen Freunden vorgesagt. Trotzdem hatte ich immer die Angst, es bei der Konfirmation nicht richtig hinzukriegen.

Dann war da noch das Essen. Ich habe das Essen selbst ausgesucht und nicht meine Mutter. Da war es mir dann doch mulmig im Bauch, ob es allen schmecken wird.

Hektisch fing der Konfirmationstag an. Ich musste einen Anzug anziehen und einen Schlips binden, was ich noch nicht konnte. Zum Schluss ist mir meine Schwester behilflich gewesen.

In Quickborn an der Kirche angekommen, war es für mich aufregend. Gleich geht es los: Ich werde konfirmiert. Und diese Konfirmation war ganz anders. Nicht in der Kirche, sondern unterm Zelt im Regen. Meine Familie saß auf Bänken ohne Pavillon mit Regenschirmen im Regen.

Nach der Konfirmation ging es los mit den Glückwünschen. Ich war sehr glücklich. Vor dem Essen musste ich vor meinen Gästen ein Tischgebet halten. Ich fand es noch schön, dass Herr Prahler und Frau Sieberns sich so viel Zeit genommen haben. Dass sie noch für tolle Gespräche bei uns eingekehrt sind.

Vielen Dank an Sie beide für diesen schönen Tag!

### **Wunderschön trotz Maske**

#### **Lynn Kröcher, Langendorf**

Ich war ziemlich froh und erleichtert, als ich hörte, dass unsere Konfirmation trotz des Virus doch dieses Jahr stattfinden konnte.

Mir war trotzdem sehr wichtig, dass alle meine Gäste kommen konnten und zum Glück haben es auch alle geschafft. Das Einzige, was in Langendorf ganz anders

war als in den Jahren zuvor, war, dass wir in der Kirche nicht singen durften. Das Tragen von Masken war gar nicht so schlimm und hat den Tag nicht kaputt gemacht. Inzwischen sind wir ja schon daran gewöhnt. Somit war es eine wunderschöne Konfirmation. Ich erinnere mich immer noch gern daran zurück!

### **Ohne orange Socken**

#### **Bennett Rossow, Cacherien**

Im März hatte ich mich natürlich erst einmal gefreut, dass wegen Corona die Schule ausfällt. Doch die Ernüchterung kam schnell. Auch alle anderen Veranstaltungen, Feiern, meine Fußballfahrt nach Dänemark und die Freizeit nach Südtirol wurden abgesagt. Und dann auch noch meine Konfirmation an Himmelfahrt. Die Enttäuschung war groß.

Kurz vor den Sommerferien kamen gute Nachrichten: Jeder durfte wählen, ob er im Herbst oder im kommenden Frühjahr konfirmiert werden wollte. Mein Entschluss stand schnell fest. Ich wollte dann schnell im September Konfirmation feiern. Wer weiß, was nächstes Jahr ist...

Am 6. September war es dann endlich soweit. Mein Anzug hatte zum Glück noch gepasst. So blieben mir die orangen Socken erspart. Die hatte Herr Prahler vorgeschlagen, wenn unsere Hosen zu kurz gewesen wären.

Doch irgendwie war die Freude gar nicht so groß wie gedacht, da ich nicht wusste, wie alles mit Corona werden sollte.

Als wir dann aber so feierlich in die Kirche kamen und alle aufgestanden sind, kamen Aufregung und Freude doch schlagartig.



Bennett und Pastor Prahler. Foto: privat

Die Maske mussten wir zum Glück nur beim Einzug tragen und durften sie am Platz abnehmen.

Viel zu Lachen gab es auch, weil Herr Prahler ständig vergessen hat, dass nicht gesungen werden durfte. Er wollte jedes Mal wieder zu singen anfangen, sobald die Orgel einsetzte. Und das, obwohl er doch selbst der Gemeinde vor jedem Lied erneut erklärt hat, dass

in der Kirche wegen Corona nicht gesungen werden durfte.

Am Ende hat uns draußen der Posaunenchor erwartet. Das war sehr feierlich.

Schade war nur, dass so wenig Leute aus der Gemeinde da waren. Ich glaube, viele wussten nicht, dass der Gottesdienst öffentlich war oder sie hatten Angst wegen Corona. Dabei wäre auch mit Abstand noch Platz gewesen.

Die Stimmung bei der anschließenden Feier im Garten war sehr ausgelassen. Vielleicht haben sich alle gefreut, endlich mal wieder zu feiern und beisammen zu sitzen. Ich hatte das Gefühl, dass am Abend keiner so recht nach Hause wollte.

Viele Leute haben ihr Bestes gegeben, um uns Konfirmanden einen tollen Tag zu gestalten. Und es wird gerade wegen Corona immer eine ganz besondere Konfirmation bleiben, die trotz anfänglicher Schwierigkeiten am Ende umso schöner war.

Vielen Dank an alle Beteiligten!

## Monatsspruch Februar

*Freut euch darüber,  
dass eure Namen im Himmel verzeichnet sind!*



## Was macht die Vikarin eigentlich so?

Liebes DaLaQui,

Kirche ist nicht alleine das, was sonntags in der Kirchbank und vor dem Altar geschieht. Kirche ist auch da, wo der Gemeindebrief gelesen wird. Kirche ist überall, wo das Wort Gottes in unsere Welt hineinfällt. Es ist die gute Nachricht, die zu den Menschen will. Gott braucht dafür keine Kanzel. Gott blitzt da auf, wo Menschen ein offenes Ohr oder einen wachen Blick füreinander haben.

Als Vikarin soll ich lernen, was eine Pastorin tut. Die offizielle Jobbeschreibung dafür ist eigentlich sehr kurz: Verwalte die Sakramente Taufe und Abendmahl und verkündige das Wortes Gottes. Wie die Verkündigung geschehen soll, ist gar nicht so genau festgelegt. Da ist vor allem der Gottesdienst in der Kirche am Sonntagmorgen.

Aber werde ich meinem Auftrag noch gerecht, wenn kaum einer in die Kirche geht? Wenn die Kirchen immer mehr zum Museen werden, in dem *früher mal* gesungen und gebetet wurde? Was ist jetzt während der Pandemie? Wenn Menschen wegen Corona zu Hause bleiben, um sich oder andere nicht zu gefährden? Welche Möglichkeiten gibt es dann, wenn Gottes Wort zu den Menschen kommen soll?

Ich habe mir vorgenommen, in meinem Vikariat auch ein paar andere Wege der Verkündigung auszuprobieren. Jetzt ergab sich die Gelegenheit, einen Gottesdienst für Radio ZuSa aufzunehmen. Aber ein ganz normaler Gottesdienst funktioniert nicht im Radio. Denn Radio läuft nebenbei und überall. Im Auto auf dem Weg zu Opa und Oma. In der Küche beim Braten der Pfannkuchen. Deshalb soll ein Radiogottesdienst eher wie ein Hörspiel sein. Gebet und Segen dürfen nicht natürlich fehlen. Aber sie sollen Teil der Geschichte werden. Ich will das Experiment wagen. Hören könnt ihr den Radiogottesdienst am **13. Dezember um 13 Uhr auf Radio ZuSa (Frequenz 89,7 MHz)**.

Wer lieber etwas ansehen möchte, der schaut am **Nikolaustag** auf die Homepage vom Kirchenkreis: [evangelisch-im-wendland.de](http://evangelisch-im-wendland.de). Da könnt ihr euch eine ziemlich andere Art von Gottesdienst ansehen. Denn auch ein Gottesdienst am Bildschirm muss anders aussehen als einer live in der Kirche. Sonst ist es für mich wie ein aufgezeichnetes Fußballspiel. Das schaue ich mir ja auch nicht mehr an, wenn das Spiel schon entschieden ist.

Hol die munter!  
Eure Vikarin



## **Erinnerung an düstere Zeiten** von Henrik Thoms und Justus Jaab **Konffahrt in eine Friedenskirche und ein KZ**

Am Freitag, dem 25. September, sind wir, die Hauptkonfirmanden der Kirchengemeinde DaLaQui und die Dömitzer Konfirmanden, mit drei Bullis von Quickborn übers Wochenende weggefahren. Begleitet haben uns Pastor Jörg Prahler, Vikarin Heike Sieberns und die Pastorin Inga Roetz-Millon aus Dömitz.

Unser Ziel war die Friedenskirche in Unterlüß. Die Kirche ging über in ein Gemeindehaus und diente uns für das Wochenende als Unterkunft. Die Friedenskirche war nach dem Ersten Weltkrieg aus den Trümmern der Waffenfabrik Rheinmetall gebaut worden. Früher hieß sie mal Krieger-Gedächtnis-Kapelle.

Am Samstag sind wir früh aufgestanden. Mit den Bullis sind wir zur Verladestation in der Nähe von Bergen-Belsen gefahren. Dort standen so viele Panzerwaggons, dass man sie gar nicht zählen konnte. In der Nähe ist nämlich ein riesiger Truppenübungsplatz.

Außerdem stand an der Rampe auch ein einzelner Viehwaggon. Mit solchen Waggons waren während des Dritten Reichs Menschen in das Konzentrationslager Bergen-Belsen transportiert worden. Im Waggon war mit weißen Streifen markiert, wie viel Platz man in dem Waggon ungefähr

hatte. Es war genau so viel, dass man stehen konnte. Nicht mehr, nicht weniger. In dem Waggon sahen wir Listen mit den Namen von Menschen, die an dieser Rampe angekommen waren. Unter anderem auch Anne Frank und ihre Familie.

Danach fuhren wir direkt zum Konzentrationslager Bergen-Belsen. Mit einer Gruppe sind wir über das Gelände des KZ gelaufen, wo früher die Baracken standen. An den Fundamenten gab es Schilder mit Informationen über das Leben dort und wie die Menschen dort gelitten haben.

Die zweite Gruppe ist zuerst ins Museum dort gegangen. In Vitrinen lagen viele Sachen, die nach der Befreiung des KZ gefunden wurden. Es liefen auch Filme, in denen Menschen interviewt wurden, die das Bergen-Belsener KZ überlebt hatten.

Danach sind wir alle zusammen an vielen Massengräbern vorbei gegangen. In den Gräbern lagen viele tausend Tote. Die genauen Zahlen sind gar nicht bekannt und konnten nur geschätzt werden. Niemand kann sagen, wer in welchem Massengrab beerdigt wurde.

Kurze Zeit später kamen wir zu einem Grabstein mit dem Namen von Anne Frank. Es war einer von

vielen Gedenksteinen. Überlebende Familienmitglieder haben sie später für ihre getöteten Verwandten aufstellen lassen.

Anne Frank war ein jüdisches Mädchen, das zusammen mit ihrer Schwester in diesem KZ gelebt hat und dort gestorben ist. Anne Frank ist heute so bekannt, weil sie im Versteck ihrer Familie in Amsterdam ein Tagebuch geschrieben hat. Dieses Tagebuch hat den Krieg überstanden. Man kann darin viel über das Leben eines jüdischen Mädchens während des Dritten Reiches erfahren. Das Tagebuch zeigt uns heute, wie schrecklich es damals war.

Zurück in Unterlüß haben wir uns noch einen Bunker direkt neben der Kirche angeschaut. Herr Fassauer vom Unterlüßer Kirchenvorstand hat uns viel über den Ort

und seine Geschichte erzählt. Auch wie es wohl für die Menschen gewesen sein muss, die im Bunker Schutz gesucht haben.

Spät am Abend haben wir uns noch den Film „Die Welle“ angesehen. Er beschreibt, wie einfach noch heute eine Diktatur die Überhand gewinnen kann.

Danach haben wir einen Gottesdienst gefeiert und eine Kerze angezündet, um an die Opfer des Holocaust zu denken.

Am nächsten Tag packten wir unsere Sachen und fuhren mit positiven Gefühlen nach Hause. Dieses Wochenende hat uns allen viel Freude bereitet. Wir haben viel erlebt und gelernt. Und wir haben unter den Dömitzern neue Freunde kennengelernt, mit denen wir in Kontakt bleiben wollen.



Die Konfis aus Dömitz und DaLaQui auf ihrer Fahrt nach Unterlüß und Bergen-Belsen. Ganz rechts Pastorin Inga Roetz-Millon. Links daneben Vikarin Heike Sieberns. Foto: Jörg Prahler

# 1. Advent, Malerei und Mathematik in der Kirche

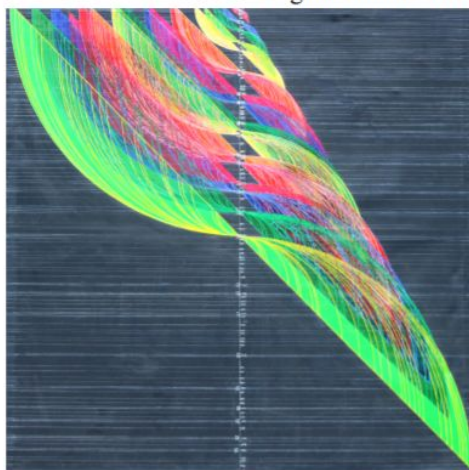
Gottesdienst mit Barockmusik am 29.11. um 19 Uhr in Damnatz

von Jörg Prahler

2, 3, 5, 7, 11, 13... Wenn Ihnen in der Reihe als nächstes die Zahl 17 einfällt, dann wissen Sie worum es geht - um Primzahlen.

Primzahlen sind in der Mathematik etwas ganz Besonderes.

Bislang hat noch kein Mathematiker eine Formel entdeckt, mit der sich alle Primzahlen berechnen ließen.



Der Mathematiker Bernhard Riemann, ein Pastorensohn aus Quickborn, hat zu der Verteilung der Primzahlen eine Vermutung aufgestellt. Diese Theorie ist noch unbewiesen. Wer den Beweis antritt, kann sich eine Million Dollar Belohnung verdienen.

Und Walter Reimann aus Barnitz und Berlin hat zur Darstellung ganz besonderer Primzahlen wunderschöne Bilder gemalt. Dabei hat er Sachen entdeckt, über die jetzt selbst Mathematiker staunen. Davon wird er in dem Gottesdienst erzählen.

Und auch Pastor Jörg Prahler wird sich in seiner Adventspredigt ebenfalls auf das weite Feld der Zahlen hinauswagen. Denn ob Sie es glauben oder nicht:

Auch in der Bibel und in der Kirche haben manche Zahlen eine besondere Bedeutung. Und gerade im Advent wird viel gerechnet! Lassen Sie sich überraschen.

Dazu hören Sie im Gottesdienst Flötenmusik von Walter Reimann, unterstützt von Gerd Baumgarten am Fagott und Alice Humbert am Cembalo. Die drei spielen Barockmusik von Guisepppe Sammartini.

Die Ausstellung von Walter Reimann wird noch bis Silvester in der Damnatzter Kirche zu sehen sein.

Weitere Informationen finden Sie auf:

[primzahlenverteilungsmuster.com](http://primzahlenverteilungsmuster.com)  
oder schreiben Sie eine E-Mail an:  
[Walter-Reimann@t-online.de](mailto:Walter-Reimann@t-online.de)